

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 26.

Donnerstag den 5. März

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Veränderungen im Bestande der Steuerobjekte pro 1867/68 bis 12. d. M. hieher anzuzeigen.  
Den 2. März 1868.

R. Oberamt. Bölk.

### 2)\* R. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und der gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

1) Jakob Roth, Weber von Eshausen, am Donnerstag den 26. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst.

Nagold, den 21. Febr. 1868.

Rgl. Oberamtsgericht.  
Pfeilsticker.

### 2)\* Neuweiler, Gerichtsbezirks Calw. Wiederholter Liegenschafts- Verkauf.



In der Santsache des Johann Georg Bayer, Bauers von Hofstett, kommt die in Nr. 139 und 143 dieses Blattes vom Jahr 1867 befariebene Liegenschaft, angekauft zu 8100 fl., in Folge Nachgebots an

Donnerstag den 12. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
wiederholt auf dem Rathhaus in Neuweiler zum Verkauf.

Den 24. Febr. 1868.

R. Amtsnotariat Teinach.  
Kasjger.

N a g o l d.

Am

Freitag den 6. März d. J.  
wird das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Karl gefeiert und findet vom Rathhaus aus ein Kirchgang statt, wozu die Einwohnerschaft zur Theilnahme eingeladen wird.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

### 2)\* N a g o l d. Afford für Fuhrleute.

Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß wird die Ansaat von ca. 50 Mrg. Waldfeld in dem Stadtwalddistrikte Killberg mit Haber und das Einlegen desselben am

Samstag den 7. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Abstreiche vergeben, wozu Lusttragende hie- mit eingeladen werden.

Den 1. März 1868.

Stadtförster Schürle.

### N a g o l d. Nachforschung nach einem Vermissten.

Johannes Sterzer, Bäcker von hier, hat sich am 19. Febr. d. J., Nachmittags, von Hause entfernt und kehre seitdem nicht mehr zurück, weshalb befürchtet wird, daß ihm irgend ein Unfall zugestoßen sei, da Nachforschungen bei auswärts wohnenden

Verwandten und Bekannten ohne Erfolg blieben.

Man ersucht nun die verehrlichen Behörden, zutreffenden Falls Mittheilung über ihn hieher zu machen.

Derselbe ist 78 Jahre alt, mittlerer Größe, starkem Körperbau, ohne besondere Kennzeichen.

Bekleidet war er mit einem abgetragenen, grünen Tuchwams, braunen Hosen u. Stiefeln.

Stadtschultheißenamt.

### Eshausen, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.



Am Montag den 9. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden aus dem Gemeinewald Hardt 260 Stück Langholz, meist 30r und 40r, auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1868.

Schultheißenamt.  
Riethmüller.

### 2)\* Oberschwandorf, Oberamts Nagold. Bauholz- & Stangen- Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Wald Johrsberg:

185 Stück Bauholz,  
200 „ Hopfenstangen,  
300 „ Gerüststangen schönster Qualität;

in dem Wald Killberg:

100 Stück Hopfenstangen,  
2500 „ Stängele von 11 bis 20' lang,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. März 1868.

Gemeinderath.

Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.  
**Grabarbeit- & Brunnen-  
teichel-Rachel-Lieferungs-  
Aktford.**

Am Samstag den 7. März d. J.,  
Morgens 10 Uhr,  
veraktordirt die hiesige Gemeinde ca. 300  
Rth. Gräben zu machen.

Am gleichen Tage werden auch ungefähr  
300 Stück Teichel-Racheln zum Liefern  
veraktordirt werden, wozu Aktfordsliebhaber  
eingeladen werden.

Den 2. März 1868.

Gemeinderath.

**Privat-Bekanntmachungen.**

(Eingesendet.)

Nagold, 4. März. Es ist uns mehr-  
fach und neuerdings bei der Wählerver-  
sammlung vom letzten Sonntag zu Ohren  
gekommen, daß Wähler erklärten, sie seien  
wohl mit den von Hrn. Dr. Otto Elben  
aus Stuttgart dargelegten Anschauungen  
einverstanden, sie seien aber mißstimmt da-  
rüber, daß derselbe früher den Eisenbahn-  
bestrebungen des Schwarzwalds sich gar  
nicht geneigt gezeigt, ja Artikel von Na-  
gold aus in Eisenbahnsachen gar nicht in  
den Schwab. Merkur aufgenommen habe.

Wir haben uns nun an Herrn Dr.  
Elben gewandt und ihm diese Bedenken  
mitgetheilt. Er erwiderte uns (in einem  
Brieft vom 3. März) u. A. Folgendes:

„Ich kann nicht gut begreifen, weshalb  
bei Ihnen gegen meine Person eine Miß-  
stimmung aus meinem Verhalten in Ei-  
senbahnsachen abgeleitet werden will. Sie  
sagen mir, man betrachte mich als einen  
Gegner der Schwarzwaldbahn. Nun ist  
aber die ganze so wirksame Agitation für  
das System der Schwarzwaldseisenbahnen,  
welche zu den Beschlüssen der Tübinger  
Eisenbahnversammlung am 20. Nov. 1864  
führte, von mir angeregt worden, Ver-  
fasser des Programms und der dort ge-  
faßten Resolutionen war ich, und ich habe  
die letzteren auch in jener Versammlung  
begründet. Ich würde das alles nicht  
bemerken, wenn mir nicht, wie Sie sagen,  
beinahe das Gegentheil von dem vorge-  
worfen würde, was ich erstrebte. Ich  
führe Ihnen den Wortlaut der Tü-  
binger Resolutionen 2, c) u. 4) an:

„2, c) Eisenbahnen in den Thälern  
der Enz und Nagold, beide von Pforz-  
heim ausgehend, jene nach Wildbad, diese  
über Calw und Nagold bis zur  
obern Neckarbahn fortzusetzen,  
sind ein dringendes Bedürfnis für eine  
Haupttrichung des Verkehrs dieser Thäler.

4) Die Versammlung erklärt es, indem  
sie sich enthält, über die Priorität des  
Baues der einzelnen Bahnen ihrerseits  
sich auszusprechen, für eine Forderung  
der Gerechtigkeit, daß die wohlbe-  
gründeten Ansprüche des bisher bei dem  
Eisenbahnbau verkürzten Schwarzwaldkrei-  
ses endlich befriedigt werden.“

Die Bahn von Pforzheim bis Horb,  
gerade wie sie hier gefordert  
wurde, ist bekanntlich jetzt beschlossene

Sache, und ich habe sogar die Befriedigung,  
daß die kürzeste Verbindung von Nagold  
und Horb, gerade so wie ich dieselbe schon  
früher im Merkur als erreichbar darge-  
stellt hatte, beschloffen ist.

Daß ich im Uebrigen stets die Bahn  
von Calw nach Stuttgart über Weiber-  
stadt und Böblingen statt über Leonberg  
haben wollte, ist für den Bezirk Nagold  
ziemlich gleichgiltig. Ich bin heute noch,  
und mehr als je, der Ansicht, daß diese  
Richtung die bessere gewesen wäre.“

Ganz dunkel erinnere ich mich, daß ich  
einmal einen von Nagold, oder vom Ober-  
amtsbezirk Nagold (von wem weiß ich  
nicht mehr) für die Leonberger Richtung  
nicht in den Merkur aufnahm, eben der  
letzteren Tendenz wegen, obwohl auch Leon-  
berger Artikel für diese Stadt ihren Platz  
mehrfach im Merkur fanden. Von weiter-  
en Artikeln ist mir nichts bekannt, es ist  
auch bei dem ungeheuren Einlauf von  
Briefen an den Schw. Merkur, welche  
nicht alle durch meine Hand gehen, gar  
nicht möglich, hierüber nach Jahren noch  
etwas in der Erinnerung zu haben.

Dies ist, was ich Ihnen über den von  
Ihnen angeregten Punkt zu sagen wüßte.  
Machen Sie hievon beliebigen Gebrauch.

Ich habe bei Wirksamkeit für öffentliche  
Dinge nie nach Dank oder Anerkennung  
gezeigt, doch weiß ich es mir nicht zurecht  
zu legen, warum mir in einer Sache,  
in der ich mir bewußt bin, zum Besten des  
Nagoldthals gehandelt zu haben, Mißver-  
ständniß zu Theil werden konnte.“

\* Auch in unserem Bezirke lände erstere Ei-  
nie von Vielen jetzt eine Beantwortung.

6) **Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art.  
Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Pers. mit 5,052 700 Thlr.),  
welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einem andern Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	31000 Pers.,
die Versicherungssumme auf	26,400000 Thlr.,
der Bankfonds auf	14,600000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,600000 Thlr. waren nur 1,140000 Thlr. für  
650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungs-  
mäßigen Erwartung zurücksteht und den Versicherten eine abermalige Dividende in  
Aussicht steht. In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

**Zwei und eine halbe Million Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1868  
eine Dividende von 36 Proz. und für 1869 eine solche von 39 Proz. ergibt.

Versicherungen werden vermittelt durch

**Apotheker Oeffinger in Nagold.**

Wer an Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung, Catarrh u. s. w.  
leidet, greife mit Vertrauen zum Schlessischen Fenchel-Honig-Extract von L.  
W. Egers in Breslau, er wird meist Heilung, stets aber

Vinderung finden:

Herrn L. W. Egers in Breslau:

Salzbergen, den 18. Juli 1867.

Ich will Sie benachrichtigen, daß meine Frau eine halbe Flasche von Ihrem  
Fenchelhonig gebraucht hat, und hat sich besonders gut darnach befunden. Sie war  
so weit, sie konnte den Husten nicht rausbringen und das Herzklopfen griff sie hef-  
tig an, nun ist das ganze Leiden bald vorüber. Ich werde Sie bitten um eine  
ganze Flasche, ich werde das gute Werk noch weiter fortsetzen. Nun will ich schlie-  
ßen und freundlich grüßen

G. L. Hermes, Schuhmachermeister.

Der Schlessische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist nebst  
einer Broschüre über seine Wirkungen, welche jeder Käufer gratis erhält, allein acht  
zu haben bei  
Gottlob Knobel in Nagold.

Nagold.

**Packtuck**

die Elle à 5, 6, 7 und 8 fr. in ganzen  
und halben Stücken zum Fabrikpreis em-  
pfehlen

Gottlob Knobel.

Nagold.



Alle Sorten Kunstmehl,  
in- und ausländisches, sowie  
auch Gries und Kleie ist  
zu haben bei

Gottl. Kausler, Bäcker.

Nagold.

Ein

**Reitzeng.**

der bei Herrn Kohler, Sattler hier, ange-  
sehen werden kann, wird zu verkaufen gesucht.

**Zollparlaments-Wahl.**

Am Freitag den 6 März  
(Geburtsfest Sr. Majestät des Königs)  
findet

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Prinzen Friedrich (Geyer)  
in Wildberg eine Wahlversammlung statt,  
zu welcher namentlich die Wahlberechtigten  
des Wildberger Abstimmungsbezirks  
eingeladen sind.

Den 3. März 1868.

Mehrere Wahlberechtigte in Wildberg.

Nagold.

**300 fl. Pflögenschaftsgeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich  
zum Ausleihen parat; bei wem? sagt die  
Redaktion.

Werg-  
reine, eg  
gehebelte  
nicht gehe  
des Garu  
zur Beidr  
ohne sou  
Für di  
Abgebra  
sind bei  
ben eing  
Chr. N  
G. 36  
36 fr.,  
Frau Ed  
G. 1 fl.  
30 fr.,  
12 fr.,  
12 fr.,  
18 fr.,  
Friedr.  
Frbfr. 12  
Stadtb.  
R. 12 fr.  
18 fr.,  
Schmid  
H. 6 fr.  
G. 24 fr.  
6 fr.,  
Frb. D  
St. 30  
15 fr.,  
G. 18 fr.  
R. 15 fr.  
24 fr.,  
30 fr.,  
Carl H.  
Kath. W  
R. R. 1  
Herrn C  
Ziegler  
Weyner  
Praptr.  
B. 1 fl.  
R. R. 1  
Sekl. 2  
Steinb.  
R. R. 2

Weiler im Allgäu, Bayern.

# Mechanische Flachs- & Werg-Spinnerei.

Wir beehren uns einem verehrlichen Publikum unsere vor einigen Jahren ganz neu errichtete **mech. Flachs- & Werg-Spinnerei** zu recht zahlreicher Benützung in geneigte Erinnerung zu bringen.

Bersehen mit engl. Spinnmaschinen, neuester, verbesserter Construction, können wir unseren verehrl. Kunden vorzüglich reine, egale und dauerhafte Garne zusichern.

Wir übernehmen sowohl gehebelten und geschwungenen Flachs und Hanf als auch Abwerg und Spinnen:

	aus 1 bayer. Pfd.	gehebelten Flachs	ungefähr	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schneller	— Nr.	25.
"	1	"	Hanf	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	18.
"	1	"	Flachswerg I. Qualität	4	"	"	16.
"	1	"	" II. " "	3	"	"	14.
"	1	"	" III. " "	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	10.
"	1	"	Hanfswerg I. Qualität	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	"	12.
"	1	"	" II. " "	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	"	"	10.

Der Spinnerlohn beträgt für den allgemeinen üblichen deutschen Landschneller, wie anderwärts, 4 fr.

Wir bemerken zugleich, daß wir auch geschwungenen Flachs und Hanf unentgeltlich hecheln und die daraus gewonnene gehebelte Waare, sowie das Abwerg extra verspinnen.

Dieserjenigen unserer verehrlichen Kunden, welche uns geschwungenen Flachs oder Hanf zum Spinnen übersenden und solchen nicht gehebelt wollen, sondern Alles zusammen gesponnen wünschen, ersuchen wir freundlich, uns davon in Kenntniß setzen zu lassen.

Wir spinnen in diesem Falle geschwungenen Flachs je nach Qualität zu Garn **Nr. 11** bis **18** und geschwungenen Hanf des Garus **Nr. 10** oder **12**.

Das fertige Garn liefern wir innerhalb 5 bis 10 Wochen vom Tage nach Erhalt der Rohstoffe an gerechnet, zurück.

Zur weiteren Bequemlichkeit kann jedes beliebige Quantum Rohstoffe an unsern Agenten

## Herrn Kaufmann August Reichert in Nagold

zur Beförderung an uns übergeben werden, woselbst das Garn gegen Entrichtung des Spinnlohns und der darauf treffenden Fracht ohne sonstige weitere Spesen wieder in Empfang genommen werden kann.

Hochachtend

**Alois Rädler & Comp.**

### Wildberg.

Für die Abgebrannten in Gaildorf u. Rosenfeld sind bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen: von Wilh. K. 30 fr., Chr. Nsch. 24 fr., Gdrath. S. 1 fl., Pst. G. 36 fr., Mart. G. 1 fl., Lammw. K. 36 fr., Ghr. P. 12 fr., Jak. Str. 12 fr., Frau Sch. 1 fl., Joh. Hsl. 12 fr., Gdrth. G. 1 fl., Thierarzt V. 30 fr., Kfm. J. 30 fr., Hajner B. 6 fr., Heiner. Schw. 12 fr., Jak. Wolp. 12 fr., Wolp. Ww. 12 fr., Gerber B. 12 fr., Adlern. St. 18 fr., Wegel 6 fr., Auffs. H. 12 fr., Friedr. G. 12 fr., Kron. G. 15 fr., Jak. Fehfr. 12 fr., Jak. R. 6 fr., Bühler 30 fr., Stadtb. W. 12 fr., Fr. W. 12 fr., Mite R. 12 fr., Ww. R. 12 fr., Gerber W. 18 fr., Jak. B. 6 fr., Louis W. 12 fr., Schmid S. 9 fr., Steinh. Pf. 6 fr., Beck H. 6 fr., Chr. Allr. 18 fr., Traubenw. S. 24 fr., Kpfsch. R. 12 fr., Heiner W. 6 fr., Stadtpf. R. 48 fr., Fr. R. 1 fl., Febr. D. 36 fr., Wänisch 24 fr., Martin St. 30 fr., Apoth. St. 2 fl., Fritz Wolp. 15 fr., Berw. Act. W. 48 fr., Wachtm. S. 18 fr., Gottl. Baym. 18 fr., Waldh. R. 15 fr., Löwenw. G. 12 fr., G. A. R. 24 fr., Jak. R. 12 fr., Schwanenw. B. 30 fr., Waldm. H. 12 fr., Johs. W. 12 fr., Carl H. 18 fr., Hirschw. R. 24 fr., Frau Kath. Widm. 30 fr., Frau Louise R. 1 fl., R. R. 1 fl. 10 fr., R. R. 1 fl.; durch Herrn Stadtpfarrverweser übergeben: von Ziegler H. 24 fr., Schuhm. J. 30 fr., Wexner L. 15 fr., Ingen. Sch. 30 fr., Praptr. D. 30 fr., Frau Gl. 1 fl., Ingen. B. 1 fl., Revierf. Gr. 30 fr., R. R. 30 fr., R. R. 36 fr., Gdrath W. 1 fl. 30 fr., Sell. L. 36 fr., Eisenb. Kzle. 24 fr., Steinh. 1 fl. R. R. 30 fr., R. R. 18 fr., R. R. 24 fr., R. R. 30 fr., R. R. 12 fr.,

Frau Kblr. 30 fr.; sodann für die ostpreussischen Nothleidenden: von Ziegler H. 24 fr., Schuhm. J. 30 fr., Ingen. Kl. 1 fl., Revierf. Gr. 30 fr., Ungenannt 30 fr., Frau Kblr. 30 fr., Wagnr. Pf. 30 fr., Ggr. 30 fr.

Indem ich für diese Liebesgaben herzlich danke, setze ich die freundlichen Geber in Kenntniß, daß ich ihrem Willen gemäß heute abgesendet habe:

an das Hülfskomitee in Gaildorf fl. 22. 22.,  
" " " " Rosenfeld „ 15. 45.,  
" " " " Stuttgart „ 4. 24.,  
" " " " für Ostpreußen „ 4. 24.  
zusammen fl. 42. 31.  
Notar Keller.

### Unterleibs-

## Bruchsalbe betr.

Arztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wahrhaftens als einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medicinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20. Aug. 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl direkt vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch **Hr. Conradin Hagel**, großherzogl. Hoflieferant in Karlsruhe, und **Hr. Apoth. J. D. Lindt** in Frankfurt a/M., Schnurgasse 58.

Preis per Topf fl. 3 — gegen Einlieferung des Betrages. Heilung, ohne

Entzündung, in weitaus den meisten Fällen, sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis.

Reichhaltiges Lager in Druchbändern.

Altenstaig.

Ungefähr

**25—30 Ztr. Heu und Oehmd**

hat zu verkaufen

Säger Desterle.

Altenstaig.

## Wohlfeiles Porzellan.

Beauftragt, eine große Parthie aller Art Porzellan

zu sehr herabgesetzten Preisen zu verkaufen, setze ich dasselbe nächsten Samstag und Sonntag dem Verkaufe aus.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

## Für Honfirmanden.

Schwarze Wollatlas und Thybets von 42 fr. an, Lustrés und Orleans von 26 fr. an, nebst seidene Cravattchen und Tasset-schürzen sind bei mir in sehr schöner Auswahl eingetroffen.

J. G. Wörner.

Nagold.

Sehr schönes

## Wüflinggaru,

à fl. 1. 20. pr. Pfd., ist zu haben bei J. A. Scholder.

Nagold.

## Turn-Verein.

Freitag den 6. d. M. Turn-Versammlung im Lokal. Der Vorstand.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, den 2. März. Die officiösen Organe inner- und außerhalb Stuttgarts haben den gemessenen Befehl erhalten, gegen Preußen einen vorsichtigeren Ton anzuschlagen; diese Thatsache ist die Frucht eines Briefchens aus Berlin. [S. V.]

Stuttgart, den 2. März. Der in Untersuchungshaft befindliche Mühlbrönnler hat den an dem Gärtler Strecker begangenen Mord eingestanden. Derselbe kannte, wie man uns sagt, die Gewohnheiten des alten Mannes, schlich sich ins Haus ein und benützte die Zeit, während Strecker das Zimmer auf einige Zeit verlassen hatte, um in das Zimmer desselben einzubringen, und demselben Geld zu entwenden. Der Alte kam dazu und es entspann sich ein Kampf, der das bekannte schauerhafte Ergebnis hatte. Schon früher hatte der Verbrecher in Kompagnie mit einem andern Raubgesellen dem Strecker Geld entwendet, war aber in Frankfurt von seinen Kameraden um seinen Antheil geprellt worden. [S. A.]

Stuttgart, 2. März. Im Laufe der Woche werden im Schooße des K. Geheimenraths unter anderen von den Ständen erledigten Gesetzesarbeiten insbesondere das neue Kriegsdienstgesetz und das Finanzgesetz zur Schlußberatung und dann alsbald zur K. Sanction gelangen.

Wie wir vernehmen, sind zufolge höchster Entschliebung Sr. Majestät des Königs die Städte: Stuttgart, Heilbronn, Rottweil, Ellwangen, Ulm und Ravensburg zu Sitzen von Kreisgerichten; die Städte Göttingen, Calw und Wiberach zu Sitzen von Kreisstrafgerichten, und die Städte Göttingen, Heilbronn, Rottweil, Ellwangen, Hall, Ulm und Ravensburg zu Schwurgerichtssitzen bestimmt. Die Entscheidung wegen des achten Gerichtshofes, sowie wegen des Schwurgerichtes schwebt noch zwischen Tübingen und Reutlingen.

Calw, den 2. März 1868. Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat nunmehr der Vorschlag des Justizministeriums, daß die Stadt Calw der Sitz eines Kreisstrafgerichts werden soll, die königliche Bestätigung erhalten. Da mit dem 1. Jan. 1869 die neue Gerichtsverfassung in Wirksamkeit tritt, so wird die Einrichtung der für den Strafgerichtshof erforderlichen Lokalitäten Eile haben. (C. W.)

Rottenburg, den 27. Febr. In letzter Nacht wurde im Rathhause in die Kanzlei der Stadtpflege eingebrochen und etwa 400 fl. daraus gestohlen. Auch dem Amtszimmer des Stadtschultheißen stattete der Dieb einen Besuch ab und annexirte ca. 80 fl. Nach vollbrachter Arbeit ließ er sich an einem Strick vom zweiten Stockwerk herab, trotzdem, daß im Parterre die Polizei über die Sicherheit wacht!

(Zollparlamentwahl.) Im XVII. Wahlkreis (Rottweil etc.) treten außer H. Forstmeister Fischbach als Candidaten auf: Uhrenfabrikant J. Bärk in Schwenningen und Obersteuerrath Bahlinger in Stuttgart.

[Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung zu Tübingen. I. Quartal 1868.] 1) Montag den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, Anlagensache gegen Joh. Georg Kling von Neckartenzlingen, wegen versuchter Erpressung; 2) Dienstag den 10. März und folgende, A.-S. gegen Joh. Mayer, Schwanenwirth von Tübingen und Genossen, wegen Todtschlags; 3) Samstag den 14. März, A.-S. gegen Carl Friedr. Benzinger von Ottenhausen und Genossen, wegen Blutthande; 4) Montag den 16. März und folgende, A.-S. gegen Theod. Hank von Calw, wegen Brandstiftung; 5) Donnerstag den 19. März und folgende, A.-S. gegen Hermann Biesinger von Hirrlingen, wegen durch vorläufige Körperverletzung verschuldeter Tödtung; 6) Samstag den 21. März und folgende, A.-S. gegen Christ. Konzelnmann, gewes. Gemeinderath und Pfandaktuar in Hatterbach, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder.

München, den 2. März. König Ludwig II. ist an einem heftigen Katarrhfieber erkrankt. Der Zustand desselben ist bedenklich.

Der preussische Landtag, welcher in dieser Session 60 Plenarsitzungen gehalten, wurde gestern vom Könige geschlossen. Die Thronrede ist durchaus geschäftsmäßig gehalten und enthält außer dem Danke des Königs für die bewilligte Erhöhung der Krondotation und den herkömmlichen Friedensversicherungen nichts Bemerkenswerthes.

Berlin, den 2. März. Der Bundesrath des deutschen Zollvereins traf heute Mittag im Bundeskanzleramte zu seiner ersten Sitzung zusammen und wurde von dem Grafen Bismarck eröffnet. Nach Bewillkommung der Mitglieder theilte ihnen der letztere als Berathungsgegenstände mit: Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg, Pommern und Lübeck; Abgränzung des Zollgebiets gegen Hamburg; Befestigung und Erweiterung der Vertragsbeziehungen zu Oesterreich; Abänderungen der Zollordnung und des Tarifs, gleichmäßige Besteuerung inländischen Tabaks; Anknüpfung von Unterhandlungen wegen Zollverträgen mit Spanien, Portugal und dem Kirchenstaat; ferner Verwaltungsmaßregeln.

Unter den Steuerprojekten, die dem Zollparlamente vorgelegt werden, dürfte eine Tabakssteuer in erster Linie zu nennen sein.

Ein officiöser Korrespondent der A. D. Ztg. schreibt heute: Die Berufung des Zollparlaments dürfte, wie man glaubt, wegen der auch in Württemberg noch ausstehenden Wahlen etwas später stattfinden, als zuletzt angenommen wurde. Derselbe sagt in Betreff der Thronrede: Die Stelle über die Verträge mit den Depositionen erwähnt mit keiner Andeutung die letzten Vorgänge, woraus hervorzugehen scheint, daß die Angelegenheit sowohl Frankreich als Oesterreich gegenüber erledigt ist. Graf Bismarck war beim Schluß nicht anwesend, doch hieß es in parlamentarischen Kreisen, daß seine Gesundheitsumstände günstig fortschreiten und seine persönliche Theilnahme bei der Eröffnung des Zollvereinsbundesraths sich hoffen lasse. Ein Ausgleich mit den Ultramontanen soll bis jetzt keineswegs erreicht sein. Auch begünstigt man bei Abgeordneten der Mittelparteien der Auffassung, der Ausfall der Zollparlamentwahlen in Bayern und Baden habe es dem Grafen Bismarck jetzt noch näher gelegt, daß er nur mit Hilfe liberaler Ideen und liberaler Männer seine Politik fortzusetzen vermöge.

Berlin, den 1. März. Die über neue Anstrengungen wegen eines Südbundes in den Blättern wieder spüchenden Gerüchte machen geringen Eindruck, denn Niemand glaubt an den Erfolg. Allerdings soll bei der vor einiger Zeit drohenden Kriegsgefahr ein südd. Minister gesagt haben, wenn es zum Kriege komme, müsse man sich mit Preußen auseinander zu setzen suchen und das Delegirtenprojekt des Frankfurter Fürstentongresses von 1863 wieder aufnehmen (!). Es scheint dadurch von neuem bewiesen, daß ein verfrühter Anschluß solcher gelinde gesagt spröden Elemente an den nordd. Bund diesen schwerlich kräftigen, sondern die deutsche Einigung eher stören und lähmen würde. Erfolge wird diese doch, aber vielleicht erst, nachdem gewisse Theile des Südens durch bittere Erfahrung zu der Erkenntnis gelangt sind, daß ihre nationale Unabhängigkeit und ihr materielles Wohlbeizinden nur durch den Anschluß an den Nordbund in dauernder Weise gesichert werden können.

In Berlin ist man nicht sehr unglücklich darüber, daß so viel Ultramontane in Bayern in das Zollparlament gewählt sind. Wenn sie Kenntnisse für das Parlament mitbringen, sagt man, sollen sie tüchtig arbeiten, wenn sie aber nur raisonniren wollen, so werde ihnen gar bald das Maul gestopft werden.

Unter den vielen Vermuthungen, welche über den Reisezweck des napoleonischen Agnaten laut werden, findet sich auch folgende in der Ztg. f. Nordd., wo es heißt: „Der Prinz hat eine sehr positive Sendung; er soll die guten Beziehungen, die seit ungefähr 4 Monaten zwischen Frankreich und Preußen obwalten, befestigen. Eine wohlwollende Neutralität in einem etwa ausbrechenden franko-anglo-russischen Kriege ist alles, was man von Preußen verlangt. Es heißt, der General Fleury werde dem Prinzen Napoleon demnächst nach Berlin nachfolgen.“

In Frankfurt ist gestern, 2. März, Prinz Napoleon angekommen. Der Prinz wird, wie es heißt, auch Darmstadt besuchen. Nach Pariser Privatbriefen hat er dem Grafen v. d. Goltz den Wunsch, einige Tage in Berlin zu verweilen, vertraulich mitgetheilt.

Der neuen Aera in Oesterreich werden große Hindernisse in den Weg gelegt. Die katholischen Bischöfe treten offen gegen den Kaiser auf und suchen mit allen Mitteln das Concordat zu halten. Die Ungarn sind fortwährend unzufrieden und machen mit ihren Forderungen dem Kaiser das Leben nicht wenig sauer.

Association, Druck und Verlag der G. W. Bayer'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses  
54 Kr.

nats  
suchen  
Heimat

die im  
stunden  
8 Tag

Das  
Liese



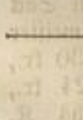
bei Ker  
brücke  
berg, in

Die  
Brodliet  
Bauamt  
werden.

Hiera  
Bauar  
So

verriegel  
„Liese

einzurei  
Den



11  
1513  
765  
Zusan

beim Ka

aus den